

Aufruf des Tages

Der Jahrgang 1963/64 sucht

Der Jahrgang 1963/64 plant ein Treffen im Welzheim, teilt Birte Brecht mit. Doch sie hat noch nicht alle Adresse und Telefonnummern beisammen, um auch wirklich alle Mitglieder ihres Jahrgangs einladen zu können. Wer also teilnehmen will, meldet sich bei ihr. Denn am Samstag, 11. Oktober, findet um 19.30 Uhr im Saal des Gasthauses Lamm die 50. Feier des Jahrgangs statt. Altersgenossen, die sich bisher nicht angemeldet haben und trotzdem vorbeikommen möchten, können ihre Anschrift an Birte Brecht, ☎ 071 82 / 63 76, oder per E-Mail birte.brecht@web.de übermitteln.

Kompakt

Sonntagscafé mit Neuzugezogenentreffen

Kaisersbach. Am Sonntag, 2. Februar, findet das „Sonntagscafé“ im evangelischen Gemeindehaus in der Brunnenstraße 15 statt. Ab 14.30 Uhr laden die Hauskreise der Gemeinde ein, mit netten Leuten, Kaffee zu trinken. An gedeckten Tischen können sie sich bei selbst gebackenen Kuchen austauschen. Zu diesem Sonntagscafé sind ganz besonders die Gemeindeglieder, die im Laufe des vergangenen Jahres in die Gemeinde zugezogen sind, ganz herzlich eingeladen.

Volleyball-Heimspieltag in der Justinus-Kerner-Halle

Welzheim. Am kommenden Sonntag, 2. Februar, spielt das Volleyball-Mixedteam Welzheim I seine nächsten zwei Heimspiele. Es sind die letzten beiden Heimspiele in dieser Saison. Als Gegner werden Marbach und Ludwigsburg begrüßt. Die Spiele beginnen um 10.30 Uhr in der Justinus-Kerner-Halle. Zuschauer sind herzlich willkommen, für Bewirtung ist gesorgt. Der Eintritt ist frei.

Leserbrief

Das Leben ist kein Ponyhof

Betr.: Landrat Fuchs bei der Amtseinführung von Katja Müller in Kaisersbach. Zur Amtseinführung der neuen Bürgermeisterin Frau Müller waren viele Redner mit guten Wünschen gekommen. Die Rede unseres Landrats, Herrn Fuchs, hat mich irritiert. Die Worte „Stall und Beritt“ konnte ich nicht zuordnen. Auch die „erlauchter Riege“ stieß mir auf, denn Bürgermeister sind auch Bürger.

In der zitierten Oberamtsbeschreibung konnte ich da keinerlei Parallelen unseres heutigen Kaisersbachs finden. Wir Kaisersbacher haben uns hervorragend entwickelt, wir sind keine Hinderwälder, auch wenn wir am weitesten weg vom Thron des Landrats wohnen.

Die Entwicklung in Kaisersbach ist bestens gelungen. Die Wohnqualität ist hervorragend, Schule und Kindergarten sind top, die Industrieansiedlung ausbaufähig. Ich bin stolz auf die Entwicklung unserer Gemeinde.

Die Zechelage vor und nach dem Kirchengang sind Geschichte. Ob wir „folgsam“, „obrigkeitshörig“ und „ehrbietig“ sind, schließe ich für mich total aus. Um die Kaisersbacher Menschen besser kennenzulernen, besuchen Sie doch, Herr Landrat Fuchs, als Privatmann die Gemeinde Kaisersbach mit all ihren Reizen und Naturschönheiten. Es lohnt sich absolut!

Ulrich Weller, Kaisersbach

Erzähl mir deine Geschichte

Die Süddeutsche Gemeinde lädt zu einem Kurs ein

Welzheim. „Stufen des Lebens – Erzähl mir deine Geschichte“. Zu diesem Kurs sind alle eingeladen, um zu entdecken, wie biblische Texte für das alltägliche Leben an Bedeutung gewinnen können, „weil wir im Hören und Hinsehen auf die Geschichte des Mose auch auf unsere Lebensgeschichte stoßen“, schreiben die Veranstalter. Der Kurs umfasst fünf Abende (vier Einheiten und ein gemütlicher Abschlussabend). Die Termine sind jeweils donnerstags um 19.30 Uhr bei der Süddeutschen Gemeinschaft in Welzheim, Römerweg 7. Und zwar am 13./20. und 27. Februar und dann wieder am 13. und 20. März. Es entstehen keine Kosten. Anmeldungen bei Renate Holstein, ☎ 071 82 / 49 75 30, und Annette Schmalzhaf, ☎ 071 82 / 89 79.

Ohne Schauspieler und Drehbuch

Produzent Bernd Umbreit zeigt in der Süddeutschen Gemeinschaft preisgekrönt Film und berichtet über seine Arbeit

VON UNSEREM MITARBEITER
STEFAN BECKMANN

Welzheim.

Wer einen Film drehen will, schreibt ein Drehbuch und sucht Schauspieler, die seine Ideen umsetzen. Filmproduzent Bernd Umbreit wählt einen anderen Weg. Gemeinsam mit seiner Frau sucht und filmt er außergewöhnliche Lebensgeschichten. Das Drehbuch schreiben die Menschen, die persönliche Schicksalsschläge hinter sich haben, selbst. Den Film „Die unverwüstlichen Vier“ stellte Umbreit im Haus der Süddeutschen Gemeinschaft vor.

Vier Männer verbindet das gleiche Schicksal. Alle hatten einen schweren Unfall und erlitten Brüche im Bereich der Halswirbelsäule. Alle haben deswegen eine hohe Querschnittslähmung und man nennt sie Tetraplegiker. Sie selbst bezeichnen sich kurz als „Tetras“. Ihr Alltag ist immer eine riesige Herausforderung, aber sie sind es gewohnt, sich durchzukämpfen und den drohenden Depressionen zu widerstehen.

Sie geben eben nicht auf und hatten einen großen Plan. Sie wollten allen zeigen, zu was sie imstande sind: 1100 Kilometer mit dem Handbike von Sonthofen im Süden nach Flensburg im Norden. Und das in nur 72 Stunden – Tag und Nacht, immer im Wechsel. Aber das war nicht alles.

Mit ihrer großartigen Aktion sammelten sie Spenden für die Forschung im Bereich der Rückenmarksverletzungen und machten Mut. Durch ihre Lähmungen hatten sie zwar ihre Beweglichkeit verloren, aber die Muskelkraft ihrer Arme versetzte sie in die Lage, mit speziellen Handbikes vorwärtszukommen – und das durch ganz Deutschland.

Verfilmte Lebensgeschichten sind von Gott und Glauben geprägt

Eine atemberaubende Lebensgeschichte, die Bernd Umbreit mit nach Welzheim gebracht hatte. Die Süddeutsche Gemeinschaft hatte ihn am letzten Freitag zu ihrem „besonderen Abend“ eingeladen. Über 100 Gäste füllten den großen Gottesdienstraum am Römerweg. Nach einem gemeinsamen Abendessen kam dann der faszinierende Auftritt des Filmproduzenten Bernd Umbreit aus Oberstenfeld (Landkreis Ludwigsburg). In seiner Begrüßung machte Uli Schmalzhaf zunächst aber deutlich, warum er Bernd Umbreit zu diesem Abend eingeladen hatte. „Diese verfilmten Lebensgeschichten sind geprägt vom Glauben an Gott und deswegen so besonders“, so der Gemeinschaftspastor.

Zu Beginn erklärte Bernd Umbreit, wie er zusammen mit seiner Frau überhaupt zum Film gekommen war und sie beide trotz Angeboten immer eine Festanstellung ablehnten.



Filmproduzent Bernd Umbreit zeigt ein Bild der Hauptdarsteller seines Films „Tour ins Ungewisse“.

Foto: Beytekin

ten. „Wir möchten das machen, was uns wichtig ist“, so seine Begründung zu den Absagen an die großen Sender. Und immer sind es die schwierigen Lebensgeschichten, über die Bernd Umbreit mit seiner Frau in den Filmen berichtet.

Jugendliche, die Suizid begehen wollten, oder die Begleitung in den letzten Tagen von unheilbar kranken Menschen vor ihrem Tod. „Wir arbeiten somit immer ohne

Schauspieler und ohne Drehbuch“, so der Filmemacher. Dabei beginnt das Drehen immer mit der Gewissheit, das Ende noch nicht zu kennen.

Nach dieser Einführung in die spezielle Materie wurde dann der Film der vier „Tetras“ aus dem Jahre 2012 mit dem Titel „Die unverwüstlichen Vier“ gezeigt. Und diesen Film kann man gar nicht in wenigen Worten beschreiben, man muss ihn sehen,

„Filme als Anliegen“

■ Bernd Umbreit gründete 1984 zusammen mit seiner Frau Heidi die Film- und Fernsehproduktion mit dem Namen „**Filme als Anliegen**“ und beide sind seither freiberuflich tätig.

■ Reportagen und Dokumentationen, in denen der **Mensch im Mittelpunkt** steht, sind der Arbeitsschwerpunkt. Sie

sind Autoren ihrer Filme und führen selbst Regie. Bernd Umbreit ist der Kameramann und Heidi Umbreit verantwortlich für den Ton. Sie haben Aufträge von öffentlich-rechtlichen Fernsehsendern und schon viele Preise für ihre Arbeit gewonnen.

■ Weitere Informationen auf der Internetseite: www.umbreit-film.de

weil er ein so großes Spektrum an Höhen und Tiefen dieser tapferen Menschen zeigt. Geprägt von Mut und Zweifel, Hoffnung und Niedergeschlagenheit kämpfen sich die „Tetras“ mühsam von Süden nach Norden.

Dreharbeiten bedeuten für Umbreit „72 Stunden nonstop Film“

In den ersten Stunden läuft alles nach Plan, dann kommen die ersten Schwierigkeiten und Erschöpfungen, berichtet Umbreit. Bernd, Jürgen, Christian und Jens geben nicht auf, bekommen sogar noch Unterstützung vom Ersatzfahrer Herbert – und sie schaffen es. Bernd Umbreit erzählte anschließend noch sehr bewegt von seiner Arbeit bei den Dreharbeiten, die für ihn und seine Frau „72 Stunden nonstop Film“ bedeuteten. Und spätestens jetzt war allen Anwesenden klar, dass man neu über schwierige Lebenswege nachdenken muss und Lösungen finden kann.

Snow-Camp Damüls der TSF Welzheim

Die TSF Welzheim laden jugendliche und ältere Sportler zur Skifreizeit ein

Welzheim.

Für alle Ski- und Snowboardbegeisterte ab 16 Jahren geht es nach Damüls ins Snow-Camp. Von Freitag, 7. Februar, bis Sonntag, 9. Februar, erwarten die Teilnehmer zwei Tage Action und Spaß im Brezger Wald mit 100 Pistenkilometern und urigem Flair

auf der Selbstversorgerhütte des DVA Überlingen.

Die TSF listen auf: Kosten für zwei Übernachtungen, komplette Verpflegung, 2-Tages-Skipass, Fahrt mit Kleinbussen, Tipps auf der Piste: Mitglieder-Jugendliche (16 bis 18 Jahre) zahlen 160 Euro, Erwachsene

170 Euro. Nichtmitglieder zahlen 10 Euro mehr.

Abfahrt um 14.30 Uhr am Parkplatz Schlossgartenstraße/Minigolfplatz. Onlineanmeldung unter www.ski.tsfwelzheim.de. Auskunft auch übers Schneetelefon ☎ 071 82 / 49 55 06 möglich.

Das Sonnenkind begrüßen

Eine kleine Gruppe erkundete am Sonntag die Natur rund um den Ebnisee

Kaisersbach.

Die Tage werden spürbar länger. Bei einem sonnätlichen Spaziergang rund um den Ebnisee gab es allerhand in der Natur zu entdecken und Infos zum bevorstehenden Lichtmessfest.

Für Vögel und Säugetiere ist der Winter eine harte Zeit. Aufgeplustert sitzen Meisen auf den Bäumen. Wenn die Temperaturen sinken, müssen die Vögel, die nicht in wärmere Gefilde gezogen sind, viel fressen, um ihren Energiebedarf zu decken. Fuchs und Reh zum Beispiel haben eine andere Strategie und ihren „Mantel“ im Herbst gewechselt, das Winterfell ist dichter, hat eine gedicktere Farbe und bietet so Schutz in der kalten Jahreszeit. Gevatter Grimbart, der Dachs, ruht gemütlich in seiner Erdhöhle. Blätter, die verrotten, geben Wärme ab. Eine prima Fußbodenheizung.

Weißer und schwarzer Kerzen

Nächsten Sonntag, am 2. Februar, ist Lichtmess: Bei den Kelten wurde an Imbolc die Wiedergeburt des Sonnenkinds gefeiert. Dies war der Tag der Lichtgöttin Brigid und das Fest der Kerzen. Kirchen haben, abgeleitet von den Naturvölkern, später ihre Sühneprozessionen und Kerzenweihen an Lichtmess abgehalten. Sämtliche Kerzen sind für das Kirchenjahr gesegnet worden. Auch Privatleute brachten ihre Kerzen zum Segnen in die Kirche. Weiße Kerzen um das

Gebetsbuch zu lesen, ein Kind willkommen zu heißen oder am Sterbebett zu leuchten. Schwarze Kerzen sollten Unwetter abhalten, Hof, Haus und Ernte schützen.

Als wir Menschen noch ohne elektrisches Licht lebten, konnten wir ab Lichtmess wieder bei Tageslicht und ohne Kerzen abends vespern. „Lichtmess, bei Tag ess“, diesen Spruch kennt Petra Bleile aus Kindertagen von ihrem Vater. Aufgewachsen im Schafhof, einem Welzheimer Teiltort, hat sie im Dorf gemeinsam mit Astrid Szelest viele Geschichten aus der alten Zeit kennengelernt dürfen, die leider langsam in Vergessenheit geraten.

Für die Bauern und Dienstherrn war Lichtmess ein wichtiger Tag. Das Arbeitsjahr begann. Ende Januar wurde der Lohn ausbezahlt und die Dienstbücher wurden ausgehändigt. Wer nicht in Stellung blieb, suchte sich auf den Viehmärkten neue Arbeit. Ob der Winter nun tatsächlich im Schwäbisch-Fränkischen Wald Einzug hält, verrät vielleicht das Wetter am nächsten Sonntag. Denn die Bauernregeln prophezeien: „Ist's zu Lichtmess mild und rein, wird es ein langer Winter sein“ oder „Wenn es an Lichtmess stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit“.

Eins+Alles: „Sinn“volle Wochenenden

Am 1. Februar ist der Saisonstart des Erfahrungsfelds der Sinne

Während Schneeglöckchen und Winterling als erste, zaghafte Frühlingsboten ihre Köpfe erheben, laufen im Erfahrungsfeld der Sinne EINS+ALLES schon die Vorbereitungen für den Saisonstart. So ist ab Samstag, 1. Februar, das Aktionshaus „Die Rote Achse“ wieder geöffnet und bietet auf drei Stockwerken Besuchern jeden Alters Faszinierendes zum Ausprobieren.

Die Besucher können schauen und sich darüber erkundigen – frei nach Goethe –, „was die Welt in ihrem Innersten zusammenhält“. Wie wäre es mit einem Kirschkerzenbad in einer der Badewannen, in dem sich die Besucher wohligh räkeln den noch milden Winter aus den Knochen massieren können? Oder wagen Sie sich blind an unsere Tastrübe – vielleicht erwischen Sie gerade noch den Fuchs am Schwanz?

Schnell kommt beim Besuch der Roten Achse die Erkenntnis, dass bei den fünf klassischen Sinnen noch lange nicht Schluss ist. Das Erfahrungsfeld EINS+ALLES lädt Besucher jeden Alters zu vielfältigen sinnlichen Erleben, Entdecken und Staunen ein.

Das Café-Restaurant molina ist am Samstag, 1. Februar, wegen einer Gesellschaft noch geschlossen, jedoch lassen sich kleine Verwöhnmomente bei einer Tasse Kaffee auch in der Rösterei el molinillo auf dem Gelände verwirklichen. Am Sonntag, 2. Februar, ist das Café ab 15 Uhr geöffnet.

An allen weiteren Februarwochenenden sind die Rote Achse und das Café-Restaurant regulär geöffnet. Weitere Infos finden Besucher im Internet unter www.eins-und-alles.de.